

Pressemitteilung – Leserbrief als Gegendarstellung zu Eberhard Ritters Verlautbarung in Facebook vom 20.11.2016

Herr Ritter plädiert für ein Krematorium als angeblich ökologisch bessere Bestattung. Dabei stellt sich die Frage, ob Herr Ritter überhaupt weiß, was der Begriff „Ökologie“ bedeutet. Im Allgemeinen verbindet man mit ökologischen Vorgängen solche, die über Millionen Jahre als vorgegebene, stabile naturgegebene, biochemische Zyklen in gleicher Art und Weise ablaufen. Die Behauptung, Emissionen aus Krematorien seien „ökologischer“ als solche aus Erdbestattungen ist falsch. Denn in der Ökologie kommt es anders als bei Feuerbestattungen und den hierdurch hervorgerufenen Emissionen nicht zu Fremdeinflüssen, die die vorgegebenen Zyklen stören.

Bei Erdbestattungen eines Dorffriedhofs werden in einem räumlich kleinen Bereich über lange Zeit sehr viel kleinere Mengen an Giftstoffen freigesetzt, die sich auch nicht weit verbreiten im Gegensatz zu den Mengen einer fabrikmäßig arbeitenden Verbrennung, wo Giftstoffe direkt in die Luft entlassen werden und inhalativ in Körper und Böden gelangen und wo in kürzerer Zeit eine exorbitant höhere Menge an Giftstoffen frei wird als bei der Erdbestattung!

Toxikologisch ist die inhalative Aufnahme von Giftstoffen gefährlicher als die orale Aufnahme, denn hier kommt mehr direkt an. Die Gefährlichkeit einer Substanz ist eben nicht nur von Dosis und Einwirkzeit, sondern auch von der Art ihrer Anwendung abhängig.

Gasförmiges Quecksilber aus Amalgam geht im Körper schnelle und langlebige Bindungen ein, die noch nach Jahrzehnten Latenzzeit Nierenschäden und Schäden im zentralen Nervensystem wie z.B. Alzheimer auslösen können.

Dioxine und Furane (Seveso-Gifte) entstehen nur bei der Verbrennung menschlicher Körper und nicht bei Erdbestattungen. Grund sind die bei der Verbrennung genutzten Mittel beispielsweise zur Geruchsminimierung in Krematorien. Das sind langlebige, aggressive und krebserregende Substanzen, die bei Erdbestattung gerade nicht entstehen.

Auch Medikamentenrückstände, die sich im Fettgewebe menschlicher Körper angesammelt haben, wie z.B. Cis-Platin aus einer Krebstherapie, gelangen anders als bei der Erdbestattung während der Verbrennung auf einmal in die Luft und bekämpfen dann nicht Krebs, sondern können ihn bei Gesunden auch auslösen.

Nun stellen sich Fragen: Wäre das Krematorium gesundheitlich unbedenklich, warum stellt man es nicht ins Xantener Gewerbegebiet? Warum geht man mit solcher Gewalt gegen betroffene Bürger und Gewerbetreibende vor, die sich genau in der Windrichtung des geplanten Objekts befinden?

Krematorium aus pharmazeutisch-naturwissenschaftlicher Sicht: Nein-Danke !!!

Günter Bartz, Apotheker